



rotkreuz

Nachrichten



UNSERE THEMEN

- Treffpunkt Nachbarschaft:
anna Wellsee
- Engagement, das bewegt:
Meike Semlitschka
- Eis-Nachmittag im Betreuten
Wohnen
- Blutspende? Ausgezeichnet!
- Immer mehr Ersthelfende
an Schulen
- Interview: Hannelore Finck

Liebe Rotkreuz-Freundinnen und -Freunde,

ein gutes Leben im Alter bedeutet mehr als Versorgung und Sicherheit. Es lebt von Begegnung, Teilhabe und dem Gefühl, gebraucht und anerkannt zu werden. Genau diesen Aspekten widmet sich diese Ausgabe – und zeigt, wie vielfältig die Angebote des DRK-Kreisverbandes Kiel für Seniorinnen und Senioren sind. Ob in der Anlaufstelle Nachbarschaft, beim fröhlichen Eis-Nachmittag im Betreuten Wohnen oder im persönlichen Engagement Einzelner: Überall entstehen Orte, an denen Gemeinschaft gelebt wird. Sie laden dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen, aktiv zu bleiben und den Alltag gemeinsam zu gestalten. Besonders berührend ist dabei die umgekehrte Perspektive: Ältere Menschen sind nicht nur Empfänger von Unterstützung, sondern selbst tragende Säulen des gesellschaftlichen Miteinanders. Das Ehrenamt zeigt eindrucksvoll, wie viel Sinn, Freude und Lebendigkeit im Engagement stecken kann, aber auch wie wichtig verlässliche Strukturen und engagierte Menschen sind, um sol-

che Angebote dauerhaft möglich zu machen. Diese Ausgabe erzählt von Nähe, Wertschätzung und einem starken Netzwerk für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten, die dies Tag für Tag mit Leben füllen, gilt mein herzlichster Dank.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!



Herzliche Grüße

Anne Abadi

Vorstand DRK-Kreisverband Region Kiel e.V.

anna Wellsee: Treffpunkt für Nachbarschaft, Austausch und Engagement

Die Anlaufstelle Nachbarschaft, kurz anna, ist in Wellsee ein lebendiger Ort der Begegnung. Getragen vom DRK-Kreisverband Kiel bietet sie Raum für Austausch, Unterstützung und gemeinsames Engagement – generationenübergreifend und offen für alle.

Seit März 2022 arbeitet Anna-Lena Friedrichsen beim DRK Kiel. Nach ihrem Studium der Pädagogik und Islamwissenschaft übernahm sie zunächst Aufgaben im Projekt „Integration durch Integrierte“. Ab Oktober 2022 war sie zusätzlich in den drei Kieler annas des DRK tätig. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Sophie Selonke-Salomonsen leitet sie seit August 2023 die anna Wellsee. Zurzeit werden sie durch Finja Mues begleitet, die in den annas ihr soziales Anerkennungsjahr absolviert. Der Standort hat eine besondere Struktur: Ursprünglich als mobile Einrichtung gestartet, bezog die anna im Sommer 2022 feste Räume in der Segeberger Landstraße. Von hier aus deckt das Team die Stadtteile Wellsee, Kronsburg und Rönne ab. „Das ist räumlich herausfordernd, funktioniert aber dank verlässlicher Kooperationspartner sehr gut“, berichtet Friedrichsen. Viele ältere Menschen in den Stadtteilen leben hier schon lange, sind gut vernetzt und bringen oft sogar eigene DRK-Geschichten aus mehreren Generationen mit. Neu Zugezogene werden dennoch herzlich aufgenommen.



v. l. n. r. Anna-Lena Friedrichsen, Sophie Salomonsen, Finja Mues

Das Angebot der anna richtet sich nach den Wünschen der Menschen vor Ort. Besonders gefragt sind derzeit die Smartphonesprechstunde und das Mediencafé. Daneben gibt es Gymnastik, Spielenachmittage, Klönschnack bei Kaffee und Kuchen, Ausflüge sowie Informationsveranstaltungen. Aktuell arbeitet das Team zudem an einem Angebot für ukrainisch- und russischsprachige Menschen. Älteren Menschen möchte Anna-Lena Friedrichsen Mut machen: „Es ist wichtig,

sich nicht digital abhängen zu lassen. Dabei unterstützen wir gern!“ Gleichzeitig ermutigt sie dazu, Kontakte zu pflegen oder neu aufzubauen. Wer eigene Ideen hat oder sich ehrenamtlich engagieren möchte, findet in der anna Wellsee einen offenen Ort und flexible Unterstützung.

Kontakt: DRK anna Wellsee/Kronsburg/Rönne, Segeberger Landstraße 85, Kiel, Tel. 0431 / 5900-8930, E-Mail: annawellsee@drk-kiel.de

Engagement, das bewegt – und jung hält

Meike Semlitschka ist 62 Jahre jung, waschechte Kielerin und ein tolles Beispiel dafür, wie bereichernd ehrenamtliches Engagement im höheren Alter sein kann. Nach einem langen Berufsleben als Textilverkäuferin und mit vielen Jahren Erfahrung in der Bäckerei wollte sie nach dem Job nicht einfach stehen bleiben. „Ich wollte aktiv bleiben und etwas bewirken“, sagt sie. Der Weg ins Ehrenamt ergab sich fast von selbst. Während eines Stadtbummels blieb Meike Semlitschka vorm Schaufenster des damals neu eröffneten RotKreuzMarkts „Rund und Lütt“ stehen. Ein ebenso spontanes wie herzliches Gespräch und „im Handumdrehen war ich Teil des Teams“. Heute engagiert sie sich zwei- bis dreimal pro Woche ehrenamtlich, immer wenn Hilfe gebraucht wird. „Das Team und die Kundinnen und Kunden sind großartig. Hier kommen viele Nationalitäten zusammen. Das macht die Ar-

beit so abwechslungsreich und durchweg positiv.“ Besonders berühren sie jene kleinen großen Momente: wenn werdende Mütter im Markt ausgestattet werden und einige Zeit später mit ihrem Baby zurückkommen. „Einfach nur schön. Solche Augenblicke bleiben!“ Warum Engagement gerade im Alter so wichtig ist, beantwortet sie ohne Zögern: „Es ist erfüllend. Man nimmt aktiv am Leben teil, kommt raus aus dem Alltagstrott, ist im Austausch.“ Gespräche, Bewegung, positives Feedback, all das tue gut, mental wie körperlich. „Wir sind hier alle aus einem Holz, so unterschiedlich unsere Hintergründe auch sind. Genau das ist so toll.“ Ihre Botschaft an andere ältere Menschen: „Ich kann nur ans Herz legen, es auszuprobieren. Man kann helfen, viel bewegen, es ist ein riesiger Pluspunkt für den Alltag.“ Unser Fazit: Meike Semlitschka geht mit bestem Beispiel voran.



Mit Leidenschaft für andere im Einsatz: Meike Semlitschka

Kontakt: Rund und Lütt, Küterstraße 8-12, Kiel, Tel. 0431 / 26 09 31 52, Di-Mi 10-16 Uhr, Do 10-18 Uhr, Fr 10-16 Uhr, Sa 10-13 Uhr

Ein Miteinander mit Sahnehäubchen: Betreutes Wohnen im Förde-Domizil



Katharina Maschkowitz (links) und Sandra Arp bereiten die Schwarzwälder Becher vor

Freitagnachmittag im Gemeinschaftsraum des Förde-Domizil: Löffel klirren leise, es wird gelacht, geklönt und mit größtem Genuss Eis gegessen. Der wöchentliche Eis-Nachmittag ist für viele Bewohnerinnen und Bewohner ein fester Termin. Hier, in „unserem gemeinsamen Wohnzimmer“, wird gemeinsam gegessen, gespielt, trainiert, geklönt – immer freiwillig, aber nie allein.

Das Konzept des Betreutes Wohnens bietet eine ausgewogene Mischung aus eigenständigem Wohnen, sozialer Gemeinschaft und bedarfsgerechten Service-Optionen. Seit 2004 bietet der DRK-Kreisverband Kiel im Stadtteil Friedrichsort Betreutes Wohnen an – als eigenständige Wohnform, nicht angebunden an eine Pflegeeinrichtung. Genau das macht den Standort besonders: „Unsere Bewohnerinnen und Bewohner leben selbstständig, gestalten ihren Alltag individuell und können unsere Angebote ganz nach Wunsch nutzen“, erklärt Einrichtungsleiterin Katharina Maschkowitz. Sie ist seit 2015 beim DRK und leitet das Förde-Domizil seit mittlerweile sechs Jahren. Dass an diesem Standort ein ambulanter Pflegedienst, eine Fußpflegepraxis und eine integrierte Anlaufstelle Nachbarschaft (anna) mit im Haus sind, schafft zusätzliche Sicherheit. „Wir stehen in engem Austausch und behalten gut im Blick, wenn sich ein Unterstützungsbedarf einmal ändern sollte“, so Katharina Maschkowitz. Sie schätzt vor allem eines: die Gemeinschaft. Spürbar wird diese beispielsweise beim Sommer-Grillfest, auf einem Ausflug, beim Adventsbasteln oder Osterbrunch – und ganz besonders bei einem köstlichen Eisbecher.

An diesem Nachmittag sorgt ihre Kollegin Sandra Arp für süße Höhepunkte. Die engagierte Betreuungskraft – seit Anfang dieses Jahres selbst Einrichtungsleiterin des DRK-Standorts in der Gneisenaustraße – ist im Förde-Domizil als liebevoll betitel-

te „Eis-Fee“ eine feste Größe. „Es fühlt sich fast an wie eine Großfamilie“, sagt sie und reicht den nächsten Becher. Die Ideen für ihre Kreationen entstehen spontan, und das Feedback ist eindeutig: „Unsere Frau Arp geben wir nicht weg!“

„Ich möchte gerne häufiger Schoko, nehmen Sie das bitte in Ihren Bericht mit auf!“

Über 20 Gäste genießen die ausgelassene Stimmung an der liebevoll dekorierten Kaffeetafel. Eine Bewohnerin verzichtet aus gesundheitlichen Gründen auf Milchspeiseeis. „Aber darum geht es ja auch gar nicht“, sagt sie lächelnd und nascht Obststückchen aus ihrer Vesper-Box. „Es geht um das Dabeisein.“ Und während die letzten Schälchen geleert werden, bleibt vor allem eines spürbar: Hier steckt viel Herz drin – in der Eis-Kreation, im Miteinander und im Betreuten Wohnen.

Schwarzwälder Becher zum Nachmachen:

1 Kugel Schokoeis, 1 Kugel Kirscheis, Schattenmorellen, Brownie-Brösel, Schlagsahne, Schoko- und Kirschose, Schokoraspel.

Kontakt: Förde-Domizil, Stettiner Platz 2-3, Kiel, Tel. 0431 / 39 63 39, E-Mail: bwfoerdedomizil@drk-kiel.de

Blutspende? Ausgezeichnet!

Das war ausgezeichnet! Der Februar war ein Monat des verdienten Lobes und der Anerkennung großer Leistungen im DRK Schleswig-Holstein. Im Landeshaus und in den Holstenhallen erhielten langjährige Blutspenderinnen und -spender ihre wohlverdiente Würdigung.

Am 3. Februar überreichte Ministerpräsident Daniel Günther die Ehrennadel des Landes an zwei ehrenamtlich engagierte Rotkreuzlerinnen und -kreuzler. Karin Büchler, seit 2002 Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Neudorf-Bornstein, organisiert generationenübergreifende Aktivitäten und Ausflüge. Außerdem engagiert sie sich im DRK-Kreisvorstand Rendsburg-Eckernförde, setzt sich kreativ für die Vernetzung der Ortsvereine sowie die Mitgliedergewinnung ein.

Bernd Ingwersen engagiert sich seit mehr als 25 Jahren für die Wasserwacht. Bereits 1998 wurde er stellvertretender Kreisleiter und kurze Zeit später Leiter der Kreiswasserwacht Nordfriesland. Er koordiniert die Ortsgruppen auf Föhr, Sylt und in Bredstedt und organisiert die kreisweite Ausbildung von Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer. Seit 2011 leitet er auch die Wasserwacht Bredstedt und organisiert dort Wachdienste, Trainingseinheiten und Schwimmkurse. Besonders am Herzen liegt ihm die Förderung der Schwimmbildung.

In den Holstenhallen in Neumünster wurden anschließend, am 21. Februar, insgesamt 110 langjährige DRK-Blutspenderinnen und -spender aus dem ganzen Land feierlich geehrt. Dazu eingeladen hatten der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein und der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost.

Über Ehrungen durften sich Spenderinnen und Spender freuen, die im vergangenen Jahr ihre 100., 125., 150. oder sogar noch höhere Jubiläumsspende geleistet hatten. Eine beson-



Gesundheitsministerin Prof. Dr. Kerstin von der Decken (li.) und Vorstandssprecherin Nadine Lenschau (re.) würdigten die langjährigen Blutspenden der Jubilar*innen.

dere Würdigung erhielten zudem Frauen, die ihre 75. Blutspende geleistet hatten. Berücksichtigt man, dass Frauen seltener spenden dürfen als Männer, ist diese Zahl eine außergewöhnliche Leistung.

In ihrer Begrüßung betonte Vorstandssprecherin Nadine Lenschau das besondere Maß an Verantwortung und Solidarität, das hinter dem langjährigen Engagement der Geehrten steht. Auch Gesundheitsministerin Prof. Dr. Kerstin von der Decken dankte im Namen der Landesregierung und unterstrich die zentrale Bedeutung der Blutspende für eine verlässliche medizinische Versorgung – an jedem Tag im Jahr. Als Zeichen der Anerkennung erhielten alle Jubilarinnen und Jubilare des Abends

eine Urkunde sowie ein kleines Präsent. Unser herzlicher Dank gilt allen Blutspenderinnen und Blutspendern. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unser Gesundheitssystem und retten Leben.



Bernd Ingwersen (v.li.) und Karin Büchler wurden von Ministerpräsident Daniel Günther für ihre Leistungen geehrt.



Immer mehr Ersthelfende an Schulen

Für JRK-Landesreferent Malte Schilling und sein Fokusprojekt ging es im Februar auf die große Bühne: Denn der NDR berichtete gleich in mehreren Sendungen sowie im Radio über das Thema Schulsanitätsdienst (SSD) des JRK. In einem anschaulichen Bericht über den Schulsanitätsdienst an der Elsa-Brändström-Schule in Elmshorn (Kreis Pinneberg) zeigen die Schülerinnen und Schüler, was sie in ihrer AG bereits gelernt haben und beweisen, wie fit sie in Erster Hilfe sind, auch wenn es mal ernst wird. Anschließend berichtet Malte Schilling vor der Kamera im Interview mit NDR-Moderator Henrik Hanses, welchen Mehrwert der Schulsanitätsdienst nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die Hilfskette im Notfall bedeutet: „Die Hilfe ist schon groß, man hat ein Bindeglied zum Rettungsdienst. Es wird die Situation schon vorher begutachtet von den Schulsanitätern und im Zweifel der Rettungsdienst hinzugezogen.“ Außerdem spricht Schilling im Interview über die Verdoppelung der SSD-Teilnehmenden-Zahl in



den vergangenen vier Jahren auf insgesamt 3.400 Schülerinnen und Schüler an 168 Schulen in Schleswig-Holstein. Ein Blick in die Sendung lohnt sich!

Schulsanitätsdienst: NDR-Beiträge und Interview mit Malte Schilling
[Schleswig-Holstein 18:00 | 17.02.2026 | ndr.de](#)
[Großes Interesse an Schulsanitätsdiensten in SH | ndr.de](#)
[Erste Hilfe in der Schule: Immer mehr Schüler in SH engagieren sich | ndr.de](#)

Simulierte Katastrophe für den Pflege-Nachwuchs

Wie können Pflegefachpersonen sicher und verantwortungsvoll handeln, wenn Krisen und Katastrophen den Alltag bestimmen? Mit dem Projekt MODINA (geleitet von der DRK-Schwesternschaft „Bonn“ e.V. im Auftrag vom Bundesinstitut für Berufsbildung) wird diese Frage gezielt in der Pflegeausbildung aufgegriffen. Die DRK Akademie Schleswig-Holstein, Standort Kiel, ist eine von elf Pflegeschulen, die das Modul aktuell pilotieren.

„Durch die Modulhalte und seine verschiedenen Planspiele sensibilisiert MODINA die Auszubildenden für ihre Rolle als Pflegefachkräfte in realen Gefährdungslagen wie Überschwemmungen, Bombenentschärfungen, Pandemien und anderen Krisen“, erklärt Schulleiterin Jane Koberstein. Die theoretischen und praktischen Aufgaben dabei sind vielfältig: Die Auszubildenden in Kiel mussten etwa zunächst in einer simulierten Pandemie ein Krankenhaus belegen und dabei infektiöse und nicht-infektiöse ebenso wie Patientinnen und Patienten mit besonderen Betreuungsanforderungen mitdenken. In der anschließenden praktischen Übung wurde das SkillsLab zum Krankenhaus und die Auszubildenden zu Patient*innen und Fachpersonal. „Alle hatten eine eigene Rolle: Einer war aufgebracht, weil er im Spiel seine Frau nicht sehen durfte, eine andere war Autistin und kam mit dem Geräuschpegel nicht zurecht, eine Auszubildende hat eine Pflegefachfrau gespielt, die plötzlich in Ohnmacht fällt – und all das musste koordiniert werden“, sagt Jane Koberstein. Die Rückmeldungen seien durchweg positiv gewesen, betont die Schulleiterin. MODINA greift verschiedene Komponenten, etwa auch Kommunikationstrainings, spielerisch auf. „Das ist wichtig, weil in Krisen Strukturen von anderen Akteuren wie THW oder der Bundeswehr genutzt werden,



Herausfordernd für den „Krisenstab“: Die Auszubildenden haben die Aufgabe, in einer fiktiven Pandemie die Belegung im Krankenhaus zu organisieren.

die im Krisenfall alle ineinander greifen müssen. Da muss auch die Kommunikation einfach funktionieren.“ Bislang seien die Kompetenzen der Pflegefachpersonen in Krisen, wie den Überschwemmungen der vergangenen Jahre, nicht mitgedacht worden. Das soll sich jetzt ändern. Noch ist MODINA in der Testphase. Doch Jane Koberstein plant das Modul schon für die DRK Akademie ein: „Sobald es für alle nutzbar ist, werden wir es regelhaft in unseren Lehrplan integrieren. Denn es ist für die Auszubildenden sehr gewinnbringend.“



© DRK-Kreisverband Kiel

„Begegnung schafft Lebensqualität“

Seit vielen Jahren engagiert sich Hannelore Finck für ältere Menschen in Kiel. Seit 2011 ist sie hauptamtlich beim DRK-Kreisverband Kiel tätig – zunächst in der Servicestelle Ehrenamt, später als Koordinatorin der Anlaufstelle Nachbarschaft (anna) in Wellsee, Kronsburg und Rönne. Ihr Ziel: Begegnung ermöglichen, Aktivitäten fördern und ein gutes Leben im höheren Alter unterstützen. Im aktuellen Arbeitsbereich ist sie für die Organisation von Veranstaltungen der DRK anna Einrichtungen zuständig. Darüber hinaus unterstützt sie in verschiedenen Quartieren die Zusammenarbeit und den Austausch.

Was macht die anna gerade für ältere Menschen so besonders?

Mit den Anlaufstellen Nachbarschaft schafft das DRK als Träger der anna Orte der Begegnung. Hier können sich ältere Menschen informieren, aktiv sein und sich gegenseitig unterstützen – immer auf Augenhöhe und „gleich um die Ecke“.

Welche Angebote initiieren und begleiten Sie für Kielerinnen und Kieler höheren Alters?

Wir organisieren viele Informationsveranstaltungen, oft in Kooperation mit anderen Organisationen – etwa zu Vorsorge, Verbraucherberatung, Seniorensicherheit, Gesundheit, Demenz oder digitalen Assistenzsystemen. Sehr beliebt sind außerdem Ausflüge, zum Beispiel in den Botanischen

Garten, an den Strand, zu Museen oder kulturellen Veranstaltungen.

Gibt es noch andere Angebote, die besonders gut ankommen?

Neben geselligen Aktivitäten sind digitale Formate sehr gefragt. Digitale Sprechstunden und Mediencafés helfen älteren Menschen, den Anschluss nicht zu verlieren und sicherer im Umgang mit Smartphone oder Tablet zu werden.

Warum ist Gemeinschaft gerade im Alter so wichtig?

Viele ältere Menschen erleben Einsamkeit, etwa durch gesundheitliche Einschränkungen oder soziale Isolation. Gemeinschaft stärkt Lebensqualität, Gesundheit und das Gefühl von Selbstkompetenz – wichtige Voraussetzungen, um möglichst lange selbstbestimmt zu leben.

Frau Finck, was möchten Sie älteren Menschen mit auf den Weg geben?

Alle sind in den anna herzlich willkommen. Die meisten Angebote sind kostenfrei und bieten viele Gelegenheiten, neue Kontakte zu knüpfen. Und wer eigene Ideen oder Hobbys einbringen möchte, findet bei uns Unterstützung. Einfach vorbeikommen – es lohnt sich!

**Kontakt: DRK-Kreisverband Kiel,
Holzkoppelweg 21, Kiel
Tel. 0151 / 54 84 29 65
E-Mail: hannelore.finck@drk-kiel.de**

„Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.“

Franz Kafka, österreichisch-tschechoslowakischer Schriftsteller



© Willing-Holtz/DRK

Impressum

DRK-Kreisverband Region Kiel e. V.

Redaktion:
DRK-Kreisverband Region Kiel e. V.
FISCHERTEXT. UND PR., Kiel

Vi.S.d.P.:
Anne Abadi (Vorstandsvorsitzende)

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Region Kiel e. V.
Holzkoppelweg 21
24118 Kiel
0431 59008 0
<http://drk-kiel.de/startseite.html>
info@drk-kiel.de

Auflage:
500 Exemplare

Spendenkonto:
DE06 2105 0170 0000 1088 86